

Kernbotschaften

500 Jahre Reformation

1. Die Reformation erinnert an den gnädigen Gott als Grundlage allen Lebens.

Der Kern der Reformation ist eine Entdeckung in der Bibel: Gott zeigt sich in Jesus Christus als ein gnädiger, schlechthin vertrauenswürdiger Gott (solus Christus). Seine Treue ist immer stärker als der menschliche Drang, ohne ihn zu leben. Diese Botschaft befreit von der Angst vor Vergeblichkeit, Sinnlosigkeit und Scheitern.

2. Die Reformation erinnert daran, dass das Wesentliche im Leben empfangen wird.

Der Mensch begründet, rettet und erlöst sich nicht selbst, sondern empfängt all dies von Gott (sola gratia). Er muss sein Leben nicht selbst schaffen, vielmehr darf er es von Gott dankbar entgegennehmen. Dies meint die Reformation mit Glauben: sich an Gottes Gabe des Lebens zu freuen (sola fide).

3. Die Reformation erinnert daran, dass Leben in der Verantwortung vor Gott gelebt werden will.

Indem Gott von der Angst vor Vergeblichkeit, Sinnlosigkeit und Scheitern befreit, befreit er zur fröhlichen und ernsthaften Zuwendung zu den Aufgaben der Welt, besonders zu den Nöten von Menschen und nichtmenschlicher Schöpfung. Die Botschaft von Gottes Gerechtigkeit und Frieden gilt für Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.

4. Die Reformation erinnert daran, dass Leben in Gottes Freiheit sich an der Bibel orientiert.

Das Zeugnis von Gottes befreiendem Handeln an seiner Schöpfung steht in der Bibel Alten und Neuen Testaments (sola scriptura). Sich von Gott befreien zu lassen, beginnt deshalb immer wieder damit, dass man auf die biblischen Texte hört und sie neu zu verstehen sucht.

5. Die Reformation erinnert daran, dass Glaube als frei und unantastbar respektiert werden muss.

Religiöser Glaube, so die Reformation, gründet in einem individuellen Akt des Vertrauens und kann deshalb von keiner äusseren Instanz aufgezwungen werden. Diese Einsicht impliziert den unbedingten Respekt vor anderen Überzeugungen und den Einsatz für Toleranz.

6. Die Reformation erinnert daran, dass Gott nicht aufhört, die Menschen und damit Kirche und Gesellschaft zu befreien.

Die Reformation ist nie abgeschlossen, da Mensch, Kirche und Gesellschaft immer wieder neu von Gott befreit werden müssen. Die Kirche muss sich deshalb permanent durch die Botschaft von Gottes Gnade reformieren lassen (ecclesia reformata semper reformanda).

7. Die Reformation war ein Auslöser für Entwicklungen, die zu zentralen Errungenschaften der heutigen Gesellschaft geführt haben.

Die reformatorischen Einsichten haben massgeblich mitgewirkt an der Entwicklung von Religions- und Gewissensfreiheit, individueller Verantwortlichkeit, der Demokratie, des Sozialstaates und der Bildung. Ausserdem war die Reformation von eminenter Bedeutung für die Kultur (Sprache, Musik, bildende Kunst). Zu den Folgen der Reformation gehört aber auch die konfessionelle Spaltung Europas, die einerseits zur konfessionellen Neutralität des Staates geführt, andererseits zur Säkularisierung der Gesellschaft beigetragen hat. Ohne die reformatorischen Umbrüche ist die westliche Gesellschaft in ihrer heutigen Gestalt nicht verstehbar.

Matthias Zeindler

Das ausführliche Dokument «500 Jahre Reformation: Worum es geht – was wir feiern» findet sich unter www.refbejuso.ch/reformation

Zu den gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Folgen der Reformation vgl. auch das Papier «Die kulturellen Wirkungen der Reformation am Beispiel der Schweiz» des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, Juli 2016 www.ref-500.ch > Medien > Kernaussagen